

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen außerordentlichen Umständen des Betriebes der Zeitung, d. Reizen od. d. Verfallens d. Druckmaschinen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung od. Nachzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis 12 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Die Befreiung des Anzeiger-Vertrages wird bei eintretender Änderung eines Namens vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeiger-Vertrag durch Klage eingeleitet werden muß oder wenn der Klagegegner in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 186.

Nummer 113

Mittwoch, den 26. September 1928

27. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. September 1928.

Wann beginnt der Herbst? Auf diese Frage dürfte die Antwort allgemein lauten, am 23. September. Im allgemeinen stimmt die Antwort, doch denkt man dabei nur an den astronomischen weniger an den meteorologischen Herbst. Das heißt die Zeit, die zwischen der Tag- und Nachtgleiche und der Wintersonnenwende liegt. Man versteht man aber im gewöhnlichen Leben unter dem Herbst eigentlich die Zeit des Uebergangs vom Sommer zum Winter, die Zeit, in der die Temperatur sich abkühlt und die Vegetation allmählich absterbt. Diese Periode ist naturgemäß für jede Zone eine andere, für Mitteleuropa beginnt sie mit dem ersten September, das heißt der 1. September entspricht ungefähr ihrem Anfang, wenn man überhaupt eine Grenze festsetzen will. Man unterscheidet diesen letzteren, den meteorologischen Herbst der bis Anfang Dezember dauert, vom astronomischen. Schon Ende August setzt bei uns o t die kaltere Witterung ein. Mit Anfang September aber beginnt in der Regel das Verblühen und Abfallen der Blätter und das Rühlerwerden der Tage. Außerdem charakterisiert den Herbst noch das Verwelken der kraut- und grasartigen Pflanzen, das Erblühen der Herbstblumen und die Obstreife und Fäulnis. Die Natur stirbt also nach und nach ab und so bietet der Herbst das Gegenstück zum Erwachen der Natur beim Einzuge des Frühlings.

Gränberg. Am Donnerstag nachmittag wurde Herr Pfarrer i. R. Starke hier zur letzten Ruhe getragen. Das letzte Geleit gaben ihm die Kirchenvorstände seiner früheren Gemeinden Dorschemnitz und Eibenstod, sowie die politische Gemeinde Dorschemnitz und die Militärvereine zu Dorschemnitz und Gränberg die mit ihren Fahnen erschienen waren.

Wilschdorf bei Rähnitz. Man hat auch unser Ort ein Kriegerdenkmal. Ein Ausschuß unter der Leitung des Herrn Schöne brachte die Geldmittel auf. Architekt Dr. Lischer in Oberlößnitz schuf den einfachen ansprechenden Entwurf. Die Herstellung des Denkmals ist aus Bruchstein mit Sandsteinumfassung erfolgt. Zwei Tafeln erinnern an die 33 im Weltkrieg gefallenen Ortsangehörigen. Das Denkmal wurde auf dem Vorplatz zum alten Friedhof errichtet. Am 16. d. M. ist es feierlich unter Beteiligung zahlreicher Vereine und Einwohner unseres Ortes und der umliegenden Dörfer eingeweiht worden. Die Begrüßungsansprache hielt der Denkmalausschußvorsitzende, die Bihreede des Pfarrers Meyer, worauf zahlreiche Kranzniederlegungen das Denkmal feierlich einhüllten. Möge die Inschrift des Denkmals: „Unseren Söhnen und Brüdern, die im großen Kriege 1914 bis 1918 für Heimat und Deutschland ruhmwürdigen Todes gestorben sind, zu Ehe und Paal und ewigen Gedächtnis“ künftige Generation erinnern, daß auch Einwohner unseres Ortes deutsch gefühlt und gehandelt haben.

Radeberg. Im Goldbachgrund, ging eine größere Baubude in Flammen auf. Da sie viel Arbeitsgerät, Kleidungsstücke und zwei Tonnen Kohöl barg, sand das Feuer reiche Nahrung. Die Baubude brannte vollständig nieder. Zur Bekämpfung des Brandes waren die freiwilligen Feuerwehren der Stadt Radeberg und des Sachsenwerdes ausgerückt.

Weistropf. In der Nacht zum Sonntag gegen 1/2 12 Uhr loderte von den nordwestlichen Dreddner Höhen gegen eine gewaltige Brandfackel herab, welche im Abfall den Ausbruch eines Schandfeuers verkündete. Es betraf dies ein dem Landwirt Böhme gehörendes, aber nicht von dessen Gutsverwaltung zusammenhängendes Grundstück, das zwischen dem Rittergut und der Kirche zu Weistropf gelegen vollständig in hellen Flammen stand. Es war von alterer Bauart und im Jahre 1900 mit einem Anbau versehen worden, und biente vier Familien als Wohnhaus. Der Brand war auf dem Dachboden des einstöckigen Hauses vermutlich durch einen Essendestell entstanden. In dem Hause wohnte u. a. die Bediente des Rittergutes. In dem Hause feierte. Mitten in der fröhlichsten Stimmung erscholl der Schreckensruf „Feuer im Hause“. Sofort versuchten die Hausbewohner und die Hochzeitsgäste und rasch herbeigerufenen Nachbarn zu retten was noch zu retten war. Inzwischen war auch vom Gasthofe aus der Feueralarm fernmündlich weitergegeben worden. Wohl trat die freiwillige Feuerwehr Weistropf rasch in Tätigkeit, doch war dem gefährlichen Element kein Einhalt mehr zu tun. Als die Feuerwehren von

Sälzdorf und Wilsdruff lehrte mit Der Motorpflüge, an der Brandstelle eintrafen, stand das Grundstück vollständig in Flammen, es wurde bis auf die Umfassungsmauern eingeschmolzen. Im Laufe des Sonntags brachte man die obdachlos gewordenen Bewohner in Notquartieren unter.

Dresden. In der Sonnabendnacht wurde auf dreifache Weise in ein im Erdgeschoß gelegenes Geschäftskontor auf der Schlesischen Straße eingebrochen. Die unbekannteren Täter wucherten mit einer Eisenlange die Schuttgitter auseinander, zerschlugen das Fenster, wühlten es auf und ließen ein. Hierauf versuchten sie, den Geldschrank zu erbrechen, indem sie in der Nähe des Schloßes ein etwa 30 cm großes Loch bohrten. Beim weiteren Vordringen stießen sie auf eine zweite Eisenwand. Diese aufzubrechen mißlang. Nachdem man den Schrank um und erbrochen alle anderen Verhältnisse und durchwühlten sie, ohne etwas mitzunehmen. Offenbar hatten sie es nur auf Geld abgesehen. Um jedes Geräusch zu vermeiden, war der Lator mit Säcken belegt worden.

Brodwitz. Der 41 Jahre alte Polizeihauptwachmeister Karl Paul Friedrich aus Rähnitz, der mit seinem Kraftrad, von Weindöhlen kommend, hier auf die Staatsstraße einbog streifte dabei ein ihn überholendes Auto. Er kam zum Sturze, geriet unter die Räder des Kraftwagens und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Pirna. Während der vorjährigen Unwetterkatastrophe im östlichen Erzgebirge wurden u. a. auch im Seidewitztal große Schäden angerichtet. Auch die Gebäude der vielen Ausflüger bekannten Neantmonsdorfer Mühle wurden damals unter Wasser gesetzt und erlitten dadurch zum Teil erheblichen Schaden. Nun ist das umfängliche Mühlen- und Gastwirtschaftsgebäude in der Nacht zum Sonnabend bis auf die Grundmauern niedergebrennt. In dem sogenannten westlichen Teile der den Mühlenbetrieb enthaltend, war in der 10. Abendstunde, und zwar im zweiten Stockwerk, wo sich der Schälapparat befindet vermutlich durch Herabfallen eines Lagers ein Brand zum Ausbruch gekommen, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Das Mühlenwerk wird gegenwärtig wegen des Wassermangels durch elektrischen Strom in Betrieb gesetzt, während dies sonst durch Wasserkraft geschieht. Bis in die neunte Abendstunde war die Mühle in Tätigkeit. Dem Betrieb führt ein älterer Verwandter des Besitzers Namens Krause, der etwas schwerhörig ist, und auch keinerlei Geruchssinn mehr besitzt, er hatte infolgedessen nicht das Geringste wahrgenommen, was auf die Entstehung eines Schandfeuers schließen ließ. Der Besitzer Ullmer spielte gerade mit einigen Gästen einer Stat als seine Ehefrau auf das ausgebrochene Feuer aufmerksam wurde. Da die Fernsprecheinrichtung bereits zerstört war, so vermochte man auf diesem Wege keine Hilfskräfte herbeizurufen. Ein mit einem Kraftrwagen vorbeikommender Geschäftsmann veranlaßte die Alarmierung der umliegenden Feuerwehren. Bevor die erste Spitze an der Brandstelle eintraf, hatten die Flammen auch den östlichen Teil des Grundstückes ergriffen dieser enthielt in den oberen Stockwerken die Bohlenräume und verschiedene Geschäftsräume, während sich im Erdgeschoß die Schankwirtschaft befand. Welche war hier mehr zu retten.

Neuenhardsdorf. Ein entsetzlicher Unfall mit tödlichen Folgen trat am Sonnabend beim Bau der hydroelektrischen Speicheranlage hier zu. Ein aus der Umgebung von Braunschweig gebürtiger 27 Jahre alter, in Dresden-Friedrichstadt wohlhabender Feiler Alfred Rümme hatte eine Weiche zu stellen gehabt. Nach Entladung dieser Arbeit sprang er auf den laufenden Dampfer auf, muß aber infolge des Dampfes und Reibens einen Feilspieß gefast haben, und glitt deshalb aus. Er geriet unter die mit Ausdampfungsstoffen beladenen Wagen, von denen nicht weniger als acht über seinen Körper hinweggingen.

Gottkuba. Auf der Staatsstraße Priedewald-Hellendorf, rannte ein Motorradfahrer, der die Gewalt über seine Maschine verloren hatte gegen zwei an der Straße stehende Bäume. Er kam dadurch schwer zum Sturze und zog sich tödliche Verletzungen zu. Der Unglückliche war der 30 Jahre alte Monteur Fritz Hilscher von einer Fabrik in Hellendorf.

Oschay. In Oschay gingen auf dem Gelände des ehemaligen Präventivamtes ein großer Speicher der die kurz zuvor eingebrachte Ernte eines Getreidebauers barg und eine Strohhelme in Flammen auf. Bei dem Brande sind auch

zwei Pferde umgekommen. Man vermutet, daß Jungen die in der Nähe Gänse hüteten den Brand verursacht haben.

Chemnitz. In den Faradit-Holzer-Nohrwerken in Reichenhain bei Chemnitz brach am Sonntag im Imprägniergebäude ein Schandfeuer aus, das infolge der vielen leicht entzündlichen Stoffe bald einen bedrohlichen Umfang annahm. Infolge des energischen Eingreifens der Chemnitzer Berufsfeuerwehr und vieler freiwilliger Feuerwehren konnte das Feuer nach mehrstündiger angestrengter Tätigkeit unterdrückt werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Verletzt und Verletzung der Rundschaft erlitten keine Störung da auf reichliche Vorräte zurückgegriffen werden kann.

Burgstädt. Am Sonnabendvormittag gegen 10 Uhr ist von der Bräde in der Nähe des Bahnhofs Radeberg ein Ziegelein geworfen worden. Dabei wurde das Fenster der Lokomotive zerschlagen und der Lokomotivführer am Kopf verletzt. Die Reichsbahndirektion Dresden hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Geithain. In den frühen Morgenstunden des Sonnabends war im Bahnhofsdienszimmer zu Lautenheide ein Geldschrankbruch verübt worden. Die sofortige Meldung an die Bahnhöfe der Linie Geithain-Bad Naußitz hatte zur Folge, daß in Hopfgarten kurz vor Abfahrt des Frühzuges nach Leipzig ein verdächtiger Unbekannter festgenommen wurde der den Einbruch zugehört. Es handelt sich um einen 22 jährigen ledigen Fabrikarbeiter, der zuletzt in Obertröbna tätig war. Das gestohlene Geld konnte ihm restlos wieder abgenommen werden.

Sport.

Spieltag am 23. September 1928.

Der Spieltag erlente sich eines guten Besuches und wurde von Seiten der Spielmannschaften interessanter Sport geboten.

Handball.

Jahn Jgd. — Radeberg Jgd. 0:9

Der Körperlich und technisch überlegene Gegner hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Jahn II. — Stegisch II. 1:3 (1:2)

Der besseren Ballbehandlung verdankt Stegisch den Sieg.

Jahn I. — Radeberg I. 1:1 (0:1)

Einen harten Kampf bis in die letzte Minute lieferten sich beide Mannschaften. Mit einem unentschiedenen Spiel trennten sich beide Mannschaften.

Fußball.

Jahn II — Radeberg II 0:1 (0:0)

Sehr wacker hielt sich die hiesige Mannschaft und erst in der letzten Minute erzielte der Gegner das siegbringende Tor.

Jahn I — Radeberg I 1:6 (1:4)

Radeberg konnte das Spiel teilweise überlegen gestalten. Die hiesige Mannschaft spielte mitunter sehr lustlos und zu langsam. Man hat von ihr schon bessere Spiele gesehen.

Dreddner Schlachtviehmarkt.

24. September

Austrieb: 171 Ochsen, 476 Bullen, 448 Kälber, und Räder, 67 Färsen, 749 Kälber, 830 Schafe, 3595 Schweine.

Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes junge 54—58, ältere 44—50 sonst vollfl. junge 36—42, ältere 30—32. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 52—56, sonstige vollfleischige 45—60, fleisch. 41—43. Kälber: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—52, sonstige vollfleischige 37—43, fleischige 28—33, gering genährte 23—26. Färsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 52—56, sonstige fleischige 42—48. Kälber: beste Mastkälber 84—87, mittlere 74—80, geringe 65—71, geringste ——. Schafe: Stallmast 61—67, mittlere 56—60, fleischiges Schafvieh 48—54. Schweine: Feilschweine über 300 Pfd. 74—76, vollfleisch. bis 300 Pfd. 77, bis 240 Pfd. 73—74, bis 200 Pfd. 70—72. Sauen 66—69. Ausnahmepreise über Notiz.